

Ende Mai konnten Interessierte die auf-gebaute Fertigungs-straße bei Huser in Herbolzheim unter die Lupe nehmen



Fotos: Fischer

KLEIBERIT/HUSER: Neue Anlagendimension für „Hot Coating“

Ein Quantensprung auf die große Rolle

Das Unternehmen Klebchemie, besser bekannt unter dem Markennamen Kleiberit, und Huser Maschinenbau transformieren die Applikation der PUR-Oberfläche „Hot Coating“ in eine ganz neue Dimension. Galten bisher Rolle-zu-Rolle-Anlagen mit einer Bahnbreite von 400 mm als Standard, so können sie nun auch mit einer Breite von 1.600 mm gefertigt werden. Die erste Anlage ihrer Art ist jetzt auf dem Weg zu einem Kunden in den USA.

Kleiberit schlägt ein neues Kapitel in der Oberflächenveredelung von 1.600 mm breitem Rollenmaterial auf

Von Jens Fischer

Bei dem Kunden handelt es sich um die Firma Dackor, ein Beschichter aus Florida. Ende Mai konnten Interessierte aus Europa die aufgebaute Fertigungsstraße bei Huser im Betrieb in Augenschein nehmen. Nahezu die gesamte Oberflächenbranche nutzte diese Gelegenheit und pilgerte nach Herbolzheim – der Weg hat sich gelohnt.

Nichts gegen das badische Kleinstädtchen Herbolzheim im Breisgau, aber angesichts der starken Konkurrenz mit dem nahen Schwarzwald, dem nur 30 Kilometer entfernten Frei-





burg und vor allem dem Europa-Park im benachbarten Rust führt der 11.000-Einwohner-Ort eher ein touristisches Schattendasein. Und auch die Firma Huser wirkt eher unscheinbar, vor allem weil sie ihren Sitz zwischen vielen Wohnhäusern in einem Mischgebiet der Kleinstadt hat. Daher als Reisetipp: Ruhig dem Navigationsgerät vertrauen, der Weg an gepflegten Vorgärten vorbei führt schließlich doch zum Firmenschild von Huser. Für die „Open days“ war zudem ein Versorgungszelt gut sichtbar aufgebaut und ließ die Besucher an diesen sonnigen Maitagen weder verhungern noch verdursten.

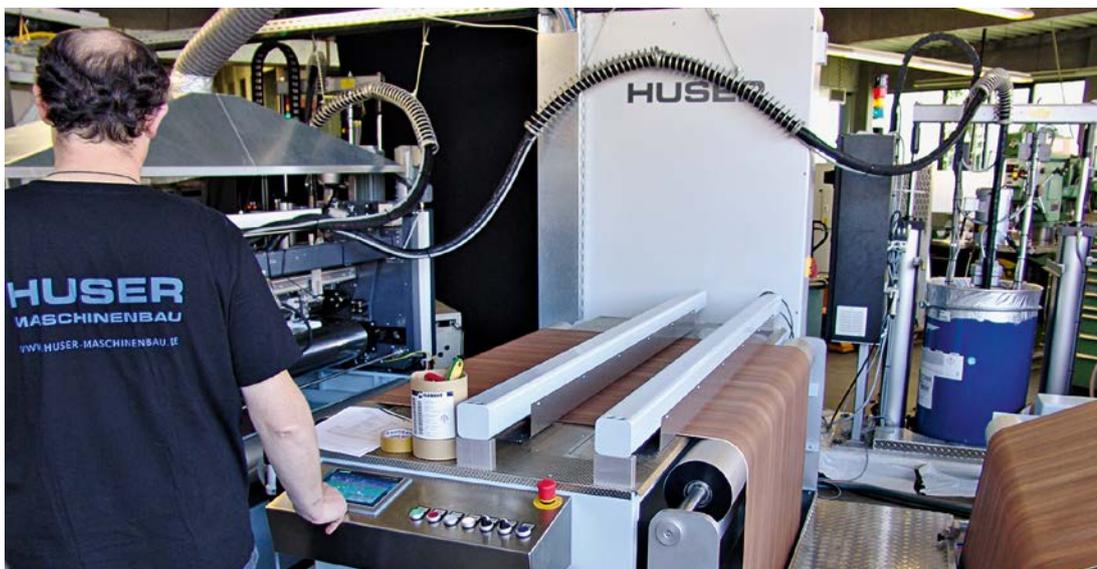
Huser war gleichwohl vor den Wohnhäusern da, denn Bernhard Huser, der Vater des heutigen Firmenchefs Bernd Huser, hatte das Unternehmen bereits im Jahr 1957 gegründet. Das erste Produkt war der Sägeschärfautomat „Rekord Piccolo“, den es heute immer noch im Programm gibt. Den Durchbruch in der Holz- und vornehmlich Furnierbranche brachte dann aber ein anderes Produkt. Ein Gemeinschaftswerk von Hans Heinrich Kuper und Bernhard Huser, die Entwicklung der „Zi/Zu 330“, um Furnier an den Stirnkanten zusammenzusetzen. Erstmals vorgestellt auf der

Ligna 1977 in Hannover – die Geburtsstunde von Furnier auf der Rolle.

Seitdem fertigt Huser die Anlagen für Kuper – und liefert sie inzwischen auch direkt aus Herbolzheim aus. Gefertigt werden aber auch noch andere Anlagen zur Produktion, Bearbeitung und Kaschierung von Furnier. Über Letztere ist auch vor mehr als 20 Jahren der Kontakt zu Kleiberit entstanden.

PUR-Spezialist Kleiberit hat sich Ende des letzten Jahrtausends auf den Weg gemacht, um Polyurethan nicht nur als Klebstoff-, sondern auch als Beschichtungsmaterial zu etablieren. Der Weg war lang und steinig und wäre in vielen Großkonzernen wohl schon längst von den Controllern aussortiert worden. Nicht so im Familienunternehmen Kleiberit mit heute 670 Mitarbeitern, wo vornehmlich der geschäftsführende Gesellschafter Klaus Becker-Weimann das Projekt immer wieder gepusht hat. Inzwischen sind viele Anlagen weltweit installiert, zu den prominentesten Kunden gehören der Schweizer Bodenbelagshersteller Lico, der türkische Holzwerkstoffhersteller Kastamonu Entegre und der US-Beschichter Framera, der gleich drei Anlagen betreibt. Die grundlegende Technologie von einer 400er-

Nahezu die gesamte Oberflächenbranche nutzte die Gelegenheit und pilgerte zu Huser.





Von links: Jens Fandrey, Rainer Kampwerth, Leonhard Ritzhaupt, Peter Mansky (alle Kleiberit) und Bernd Huser (Huser)

Dass die erste Anlage dieser Dimension nach Nordamerika geht, ist kein Zufall.

und einer 1.600er-Anlage ist natürlich gleich, es gibt vornehmlich einen Abwickler des zu beschichtenden Materials, den Auftrag der PUR-Schicht, zwei (oder mehr) Lackiereinheiten, eine Gellierung, einen Excimer (für Supermatt-Oberflächen), eine Prägwalze und einen Aufwickler. Aber niemand würde wohl auf den Gedanken kommen, die Herausforderungen zur Fertigung eines 3 Tonnen schweren Pkw mit der Herstellung eines 12 Tonnen schweren Lkw zu vergleichen.

Ganz ähnlich verhält es sich bei der Vervielfachung der Rolle-zu-Rolle-Anlage von Huser. „Wir mussten das Konzept komplett überarbeiten“, bestätigt Firmenchef Bernd Huser und machte das vor allem am Beispiel der Walzen fest. Die waren nunmehr statt 25 bis 30 kg mitunter 250 bis 300 kg schwer. Der Austausch mit reiner Menschenkraft fällt damit natürlich aus. Also musste die Anlage unter anderem so aufgestellt werden, dass man sie mit einem Kran anfahren kann.

Bei der Schilderung dieser Herausforderung leuchten die Augen des Maschinen-Enthusiasten auf. Solche „Problemchen“ scheinen eher Ansporn als Stolperstein für Huser und sein 20-köpfiges Team zu sein. Herausforderungen wie der deutlich größere Papierverzug über die Breite schienen für ihn hinge-

gen deutlich kleinere Hürden zu sein. „Ein großes Kompliment an Bernd Huser und sein Team – bei der Transformation von einer kleinen auf eine große Anlage sind sie die Spezialisten“, betont Leonhard Ritzhaupt, Geschäftsführer von Kleiberit. „Wir haben es hier mit einem weichen Medium zu tun, was sehr labil ist. Da ist es die Kunst, auf so einer Breite das Papier an jeder Stelle gleichmäßig zu beschichten.“ „Und die Bahnführung“, ergänzt Jens Fandrey, Technischer Leiter für „Hot Coating“ bei Kleiberit. Der Dipl.-Ing. Holztechnik war von Beginn an bei der Entwicklung der PUR-Beschichtung dabei und darf als einer der versiertesten Fachleute auf diesem Gebiet angesehen werden. Geeignet ist die Anlage genauso wie die 400er freilich nicht nur für Papier, sondern auch für CPL, thermoplastische Folien und auch Furnier. Letzteres müsste vorher vlieskaschiert werden.

Entsprechend hat die Entwicklung ein paar Jahre in Anspruch genommen, was allerdings nicht nur an technischen Hürden lag. Die ersten Planungen mit dem amerikanischen Kunden begannen bereits im Jahr 2018. Im Rahmen der Ligna 2019 wurde das Projekt angekündigt und erste Elemente wie der Lackauftrag und die Abwicklung waren dort bereits in den neuen Dimensionen und in Aktion zu se-



hen. Die Amerikaner holten sich dann einen neuen Partner an Bord. Anschließend wurde die Welt von Corona heimgesucht. Das hat einiges verzögert. Von dem Virus wurde der eigene Betrieb allerdings nur bedingt in Mitleidenschaft gezogen, versichert Huser. In der Vergangenheit habe man beispielsweise eine Anlage quasi auch mal per Whatsapp in Betrieb genommen. Für einen chilenischen Kunden wurden die Mitarbeiter hier vor Ort eine Woche lang geschult. „Danach haben wir nie wieder etwas gehört.“ Jens Fandrey ergänzt: „Wir sind es gewohnt, den Kunden die Technologie beizubringen.“

Dass die erste Anlage dieser Dimension nach Nordamerika geht, das ist für ihn kein Zufall: „Viele von unseren 400er-Anlagen werden in den USA betrieben und die ‚Hot Coating‘-Produkte sind sehr präsent im Markt. Zudem haben wir dort die Idee aktiv an die Kunden gebracht statt überall Plattenwerke hinzustellen und die fertigen, schweren Platten zu transportieren, auf Rolle zu produzieren und dann flexibel verschiedene Beschichter zu beliefern.“ Was bisher noch gefehlt hatte, war eine Demonstrationsanlage. „Daher ist das nicht nur ein Kundenprojekt, sondern ein Quantensprung“, so Fandrey weiter. „Jetzt können wir dem Kunden sagen, dass er beispielsweise 100 m industriell produziertes Kaschiermaterial in höchster Qualität bekommen kann, um es auszutesten. Davon versprechen wir uns zum einen, diese Anlage auszulasten, und zum anderen, diesen Gedanken weiter fortzupflanzen – über die USA hinaus.“ Ritzhaupt denkt dabei vor allem an Kunden in Südafrika und im asiatischen Raum.

Rainer Kampwerth, Vertriebsleiter für „Hot Coating“, fokussiert weniger auf Regionen, sondern auf Produkte und vor allem Produktanforderungen: „Wir reden hier von neuartigen Produkten mit extremsten Anforderungsprofilen, denken wir etwa an Fassaden oder an Deckings, die sich nur mit so einer Chemie auf einer solchen Anlage realisieren lassen.“ Daher sei hier auf jeden Fall noch eine ganze Menge Pionierarbeit zu leisten. „Uns schmerzt aus diesem Grund besonders, dass wir coronabedingt seit 24 Monaten keine Messe mehr besuchen konnten. Jetzt wäre genau der richtige Zeitpunkt, diese Neuheit auf einer großen Plattform zu präsentieren.“ Auch Ritzhaupt lässt keinen Zweifel an der Wichtigkeit von Messen für Kleiberit: „Unsere Kunden erwarten, dass wir auf allen großen Messen vertreten sind: Dazu gehören Atlanta, Shanghai, Bangalore, Istanbul, natürlich Hannover, aber auch der Iran.“ Gleichwohl ist er auch ohne Messen zuversichtlich für die Zukunft: „Wenn die Anlage dort läuft, wir über unseren Außendienst dorthin einladen, dann gehe ich davon aus, dass innerhalb von einem halben Jahr eine zweite Anlage beauftragt wird.“



Competence PUR
KLEIBERIT
ADHESIVES • COATINGS

KLEIBERIT HotCoating®

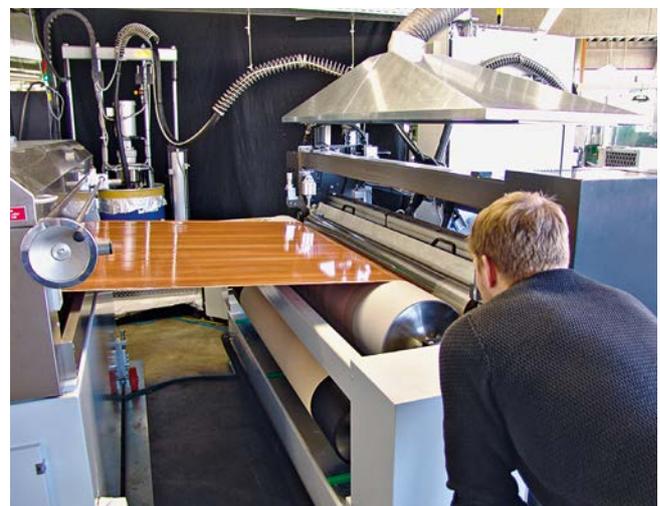
Neue Dimensionen in der Rolle zu Rolle Beschichtung

INNOVATION ROLL-TO-ROLL:
MAKTERÖFFNUNG DURCH ARBEITSBREITE

- Bahnbreite: bis 1600 mm
- Vorschubgeschwindigkeiten: bis zu 50 m/min
- Zwei Lackauftrageinheiten
- Geeignet für korundhaltiges HotCoating
- Excimer System für Supermatt-Oberflächen
- Oberflächenveredelung in Kombination mit Digitaldruck und Prägung
- Geeignet für Furnier, Papier, thermoplastische Folien und CPL
- Innovative Anwendungsmöglichkeiten im Indoor- und Outdoorbereich

Sehen Sie unser Video

KLEBCHEMIE M. G. Becker GmbH & Co. KG • Max-Becker-Str. 4 • 76356 Weingarten • E-Mail: info@kleiberit.com www.kleiberit.com



Die in Herbolzheim gezeigte Anlage ist inzwischen auf dem Weg zum Kunden Dackor aus Winter Garden in Florida